

Bunte Kunst auf rauer Mauer

Von Stefanie Stockem



Der linke Kopf ist bereits fertig, der rechte noch am entstehen.

Foto: Stockem

Zum vierten Mal sind zur Zeit Graffiti-Künstler im Pulheimer Walzwerk in Aktion. Auf 282 Quadratmeter Wandfläche bringen Nachwuchskünstler aus Südamerika ihre Figuren auf eine Wand und lassen sich dabei gern über die Schulter schauen.

Entes geht immer wieder ein paar Schritte zurück, um sein wachsendes Kunstwerk mit dem richtigen Abstand zu betrachten und die Proportionen einzuschätzen. Gleich darauf geht er mit neuen Ideen wieder ans Werk. Er singt und tanzt dabei, als Zuschauer ist man fasziniert von diesem Schauspiel. Er kommt wie seine Kollegen Pesimo und Sihuar aus Lima, Peru. Gemeinsam mit der aus Chile stammenden Pau Quintanajornet arbeiten sie gerade an einer 57

Meter langen Wand im Pulheimer Walzwerk. Die Aktion heißt „282Project“, da die Wand 282 Quadratmeter Malfläche zum Austoben bietet. „Es ist die vierte Graffiti-Aktion, die wir hier im Walzwerk veranstalten, aber die erste mit südamerikanischen Künstlern“, berichtet der Initiator des Projektes, Ed Werner. Er wird in diesem Jahr für seine Initiative „WzK“ vom Rhein-Erft-Kreis mit dem Kreiskulturpreis ausgezeichnet.

„Ich versuche, die Aktion jedes Jahr auf die Beine zu stellen. Nächstes Jahr wird die Wand dann wieder weiß gestrichen und von anderen Künstlern bearbeitet“, sagt Werner. Dass ihre Kunstwerke wieder überpinselt werden, stört die jungen Künstler nicht im geringsten. „Ein Jahr ist schon eine lange Zeit für unsere Kunst, meistens ist sie viel kürzer zu sehen“, erklärt Pau, eine der wenigen Streetart-Akteure in Deutschland. „Entes und Pesimo gelten als die größten Nachwuchskünstler Perus in der zeitgenössischen Kunst und sind regelmäßig zusammen mit Sihuar auf Tournee“, weiß Werner. Entes und Pesimo bringen Figuren und Charakterköpfe mit der Spraydose auf die Wand, während Pau lieber mit dem Pinsel die Wandfarbe aufträgt. „Zum Schluss verwende ich Schuhtinte, das ist Farbe, mit der Schuhe gefärbt werden, für die Konturen“, erzählt die junge Wahl-Kölnerin.

Alle vier sind befreundet und wollen auch die einzelnen Abschnitte des Werkes nachher mit gemeinsamen Formen oder Farben verbinden. Einen genauen Plan gibt es allerdings nicht. „Alles entsteht erst an der Wand. Ich habe im Kopf, wie es aussehen soll, aber ich arbeite nicht mit genauen Skizzen oder so“, sagt Pau. Pesimo weiß zu Beginn seiner Arbeit nicht einmal, ob die Figuren nachher männlich oder weiblich sein werden. „Ich schaue mir die Wand genau an, und dann entwickeln sich nach und nach die Bilder“, beschreibt der junge Peruaner seine Arbeitsweise. „Mir ist es wichtig, dass die Figuren miteinander kommunizieren und auch mit dem Betrachter.“ „Viel passiert über Mimik“, erklärt Pau. Jedes Gesicht hat einen bestimmten Ausdruck und vermittelt so seine Gefühle. Pesimos erster fertiger Kopf schaut ernst und nachdenklich, beinahe leidend. Kein Wunder: ihm steckt ein Stahlträger im Gehirn und ein riesiger Nagel in der Stirn, Gegebenheiten der Wand, die der Künstler in sein Werk eingearbeitet hat.

Entes bringt gerade seine Vorstellung von Josef, Maria und dem Christuskind im Hier und Jetzt auf die Wand. Er setze sich mit zeitgenössischer Religion und auch sozialkritisch mit seiner Heimat Peru auseinander, erklärt er. „Bei Josef steht das Blau für Peru, das Rot für die Wunden, die dem Land und seiner Natur zugefügt werden.“ Die Farben dafür mischt er selbst. „Das kennen die europäischen Künstler so gar nicht“, sagt Pau, „weil es hier ja alle Farben zu kaufen gibt.“

Am Sonntagnachmittag ist das gemeinsame Kunstwerk noch nicht so weit vorangeschritten wie geplant. „Der Regen macht uns einen Strich durch die Rechnung“, erklärt Ed Werner. Pau stört es allerdings überhaupt nicht, wenn durch die immer wiederkehrenden Schauer die Farben verlaufen. „Ganz im Gegenteil, ich finde, das Bild wird dadurch noch lebendiger.“ „Mir gefallen die Bilder unheimlich gut. Sie sind so plastisch“, findet Besucher Wolfgang Spielmanns. „Als wir von dem Projekt hörten sind wir extra aus Kerpen hierher gefahren.“ Die vier Künstler arbeiten noch voraussichtlich

bis Dienstagabend an der Wand des Walzwerks, währenddessen können Besucher den Arbeitsprozess verfolgen oder am Mittwoch das fertige Werk bestaunen.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/pulheim/graffiti-bunte-kunst-auf-rauer-mauer,15189190,16579986.html>

Copyright © 2012 Kölner Stadtanzeiger